

HONGKONG**(60) Deng beruhigte Investoren in Hongkong**

Im Jahre 1997 läuft der 1898 zwischen Beijing und London abgeschlossene Pachtvertrag über die "Neuen Territorien" ab, die rund vier Fünftel der Hongkonger Gesamtfläche ausmachen. Je näher dieses Datum rückt, desto spannender ist die Zukunft der britischen Kronkolonie. Denn ohne die "Neuen Territorien" wird die Insel Hongkong kaum lebensfähig sein.

Als Sir Murray MacLehose 1979 als erster Gouverneur Hongkongs seit 1949 Beijing besuchte, versicherte Deng Xiaoping, Chinas mächtigster Mann, daß sich die Investoren in Hongkong keine Sorge zu machen brauchten. Bei seiner neuen Begegnung mit dem britischen Außenminister Lord Carrington in Beijing wiederholte Deng seine Garantie und sagte: "Im Fall einer Veränderung des Status von Hongkong werden die Interessen der Investoren nicht benachteiligt." Obwohl die Zukunft Hongkongs nach der bevorstehenden Beendigung des genannten Pachtvertrages am 30. Juni 1997 noch nicht geklärt wurde, gaben sich die Engländer mit Dengs Garantie zufrieden (DGB, 4.4.81).

Durch die Finanzierung eines Konsortiums in London wird ein großes Kohle-Kraftwerk mit einer Kapazität von 2.640 MW in den "Neuen Territorien" für die Hongkonger "China Light and Power Company" gebaut. Der Kredit in Höhe von 1,8 Mrd. US\$ (808 Mio. Pfund) und einer 85prozentigen Bürgschaft des "Export Credits Guarantee Department" der britischen Regierung soll in 12 Jahren nach der ersten Stromlieferung von 660 MW Anfang 1986 zurückgezahlt werden. Dies ist damit das erste Darlehen für Hongkong, das sich noch über den Ablauf des Pachtvertrages der "Neuen Territorien" hinaus erstreckt. Die Anlagen werden von dem britischen Unternehmen General Electric Company (GEC) geliefert.

Durch den Auftrag werden 5.000-7.000 Arbeitsplätze im britischen Kraftwerk- und Maschinenbau für eine Dauer von sieben Jahren gesichert (Financial Times, 30.-31.3.81). Es wird erwartet, daß das geplante Kraftwerk die benötigte Kohle aus der VR China beziehen wird. Ferner wurde aus Beijing bekannt, daß China ein Atom-Kraftwerk etwa 50 Meilen nordöstlich von Hongkong plant. Daran könne ebenso wie beim genannten Kohlekraftwerk für Hongkong das GEC einbezogen werden, hieß es in London.

Ein anderes Riesen-Kraftwerk in Hongkong mit einer Kapazität von 4.280 MW, an dem Japan arbeitet, befindet sich bereits im Bau (dpa, 1.4.81). Darüber hinaus wird die britische Kolonie auch mit Blick auf die Zukunft ihr U-Bahnnetz ausbauen. Die Baukosten für die 12,5 km lange Verlängerung vom Zentrum Victoria nach Osten bis Chaiwan und dann in entgegengesetzter Richtung bis Western Market werden - zu Preisen von 1980 - auf etwa 7 Mrd. HK\$ (2,7 Mrd. DM) veranschlagt. Bei Fertigstellung im Jahre 1986 dürften sie sich bei den dann geltenden Preisen auf 9,5 Mrd. HK\$ erhöht haben. 60 Prozent (4,2 Mrd. HK\$) der Gesamtkosten sollen aus einer Erhöhung der Kapitaleinlagen der Regierung und den Gewinnen aus Grundstücksverwaltungen finanziert werden. Der Rest von 40 Prozent (2,8 Mrd. HK\$) soll durch Lieferantenkredite gedeckt werden (NFA, 5.1.81).

Rosig zeigt sich der Haushalt Hongkongs im Finanzjahr 1981/82 (1.4. bis 31.3.). Bei Einnahmen in Höhe von 32.524 Mio. HK\$ und Ausgaben von 24.643 Mio. HK\$ soll der Überschub rund 7.881 Mio. HK\$ betragen. Nach den Worten von Sir Philip Haddon-Cave, dem Leiter der Finanzbehörde der Kronkolonie, hängt dieser Überschub überwiegend von der Ent-

wicklung der "Joint Ventures" zwischen Hongkong und China ab (NFA, 2.3.81; The Economist, 7.3.81).

-ni-

TAIWAN**(61) Alarm in der Wirtschaft**

In der Wirtschaft Taiwans stehen die Signale zur Zeit überall auf Rot. Die Bilanz des Außenhandels wies im ersten Quartal des laufenden Jahres ein Defizit von 483,3 Mio. US\$ auf. Im Vergleich zur gleichen Periode des vorigen Jahres, da noch ein Exportüberschub von 25,9 Mio. US\$ zu verzeichnen war, haben die Exporte um 8,5% auf 4.886,3 Mio. US\$ und die Importe um 19,9% auf 5.369,6 Mio. US\$ zugenommen. Davon sind die Exporte nach den USA nur um 2,6% auf 1.578,3 Mio. US\$ und die Importe aus den USA um 15,4% auf 1.252,9 Mio. US\$ gestiegen. Damit schrumpfte Taiwans Exportüberschub gegenüber seinem wichtigsten Handelspartner von 452 Mio. US\$ auf 325,4 Mio. US\$. Dagegen vergrößerte sich der Importüberschub gegenüber Taiwan von 678,8 Mio. US\$ auf 922,3 Mio. US\$. Während die Exporte nach Japan ebenfalls langsam nur um 6,5% auf 537,5 Mio. US\$ stiegen, kletterten die Importe aus Japan um 23,3% auf 1.459,8 Mio. US\$. Mit 390 Mio. US\$ lag Taiwans Exportüberschub gegenüber Hongkong in der genannten Periode zum ersten Mal noch höher als der gegenüber den USA (CP, 17. und 27.4.81). Alarmierend bleibt auch die andauernde zweistellige Inflationsrate. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 1980 betrug die Steigerungsrate der Verbraucherpreise im ersten Quartal dieses Jahres 20,7%. Darüber hinaus weist der neue Etat der Zentralregierung für das am 1. Juli beginnende Finanzjahr 1981/82 ein riesiges Loch von rund 32 Mrd. NT\$ (36 NT\$ = 1 US\$ auf, das entspricht rund 10% der Gesamteinnahmen in Höhe von über 319,2 Mrd. NT\$ (ZYRB, 25.3. und 9.4.81). Angesichts des drohenden Haushaltsdefizits hat die Regierung beschlossen, die für 1981/82 geplanten Zollsenkungen vorläufig auszusetzen. Ebenso wurde eine für Anfang dieses Jahres geplante weitere Senkung des bei Ermittlung des Zollwertes auf den cif-Preis von zollpflichtigen Einfuhrgütern erhobenen Aufschlags verschoben. Im Februar 1980 war der Aufschlag bereits von 20 auf 15% herabgesetzt worden (NFA, 17.3.81). Am 25. April erklärte der Abteilungsleiter für Zollangelegenheiten im Finanzministerium, daß die geplante zweite Senkung von 5% doch innerhalb des Finanzjahres 1982 durchgeführt werde. Der Termin bleibt allerdings noch offen. Er rechnet damit, daß der Zollaufschlag in drei Stufen mit jeweils 5% bis zum Finanzjahr 1984 ganz aufgehoben werden könne (ZYRB, 26.4.81).

-ni-

(62) Maßnahmen gegen Warennachahmungen

Zum Kampf gegen die zunehmenden Nachahmungen und Fälschungen von Handelswaren in Taiwan hat das Wirtschaftsministerium der taiwanesischen Regierung am 25. April "Bestimmungen zur Vorkehrung gegen Mißbrauch von Handelsmarken und falsche Bezeichnung von Herstellungsorten" verkündet (ZYRB, 17. und 26.4.81; vgl. C.a., März 1981, S.175, 0 58).

Die wichtigsten Punkte sind:

- Unternehmer haben beim Antrag auf Warenexport die Warenzeichen anzugeben. Waren ohne Warenzeichen sollen als solche vermerkt werden.

- Die Verwendung von in Taiwan oder im Ausland eingetragenen Warenzeichen beim Warenexport muß vom Amt für Außenhandel